

HELMUT DORNMAYR, BIRGIT LENGAUER, MARLIS RECHBERGER

Betriebliche AusbilderInnen in Österreich

Die betrieblichen AusbilderInnen sind für rund 80% der Ausbildungszeit der Lehrlinge verantwortlich. Obwohl ihnen daher eine Schlüsselrolle in der Lehrlingsausbildung zukommt, stellen sie eine bislang wenig beachtete Gruppe dar. Aufschlussreiche Erkenntnisse ermöglicht eine vom ibw durchgeführte repräsentative Befragung von über 1.000 betrieblichen AusbilderInnen in Österreich: Bemerkenswerte 98% der AusbilderInnen geben an, dass sie ihrer Aufgabe als AusbilderIn gerne nachgehen (67% trifft stark zu, 31% trifft eher zu). Ihre aktuell und mit Abstand größte Herausforderung sehen sie in der Rekrutierung von Lehrlingen, d.h. einem quantitativen und qualitativen Mangel an Bewerbungen. Eine weitere bedeutende Schwierigkeit stellt für die betrieblichen AusbilderInnen die Ablenkung der Lehrlinge durch ihr Handy/Smartphone dar.

Die Ergebnisse der im Jänner 2019 durchgeführten Online-Befragung von 1.072 betrieblichen LehrlingsausbilderInnen in Österreich (Auftraggeber: BMDW) zeigen, dass die AusbilderInnen die größte Herausforderung für die Ausbildung im qualitativen und quantitativen Mangel an Lehrlingen sehen, für welchen wiederum vor allem sowohl demografische Gründe als auch der daraus resultierende steigende Wettbewerb um (besonders begabte) Jugendliche zwischen den Betrieben und auch weiterführenden Schulen¹ verantwortlich zeichnen (vgl. Grafik 1). 80% der AusbilderInnen (43% stark zutreffend, 37% eher zutreffend) sehen die zu geringe Zahl an qualifizierten/guten Bewerbungen als aktuelle Herausforderung für das Ausbilden von Lehrlingen in ihrem Betrieb, 70% auch generell zu wenige Bewerbungen für ihre offenen Lehrstellen.² Zu beachten ist dabei weiters, dass im Rahmen dieser Befragung nur AusbilderInnen befragt wurden, die (derzeit noch) aktiv sind und nicht etwa auch (ehemalige) AusbilderInnen aus jenen Betrieben, welche bereits die

Lehrlingsausbildung einstellten bzw. (mangels Nachfrage) beenden mussten.

Als erschwerend für das Ausbilden von Lehrlingen empfinden die AusbilderInnen zudem die Ablenkung der Lehrlinge durch ihr Handy/Smartphone (70% stark oder eher zutreffend) sowie die Belastung durch den ständig steigenden Dokumentations- und Verwaltungsaufwand (64%). Nur ein Drittel der AusbilderInnen (33%) fühlt sich hingegen durch begrenzte finanzielle Ressourcen für Investitionen in die Lehrlingsausbildung im Betrieb herausgefordert.

Ausdruck des qualitativen Mangels an ausbildungswilligen und –fähigen Jugendlichen ist nicht zuletzt auch die von vielen AusbilderInnen attestierte mangelnde allgemeine Ausbildungsreife der Jugendlichen (68% stark oder eher zutreffend) und hierbei wiederum an erster Stelle die unzureichenden Mathematikkenntnisse (Stichwort „Praktisches Rechnen“) der Jugendlichen (67%). Mangelnde Deutschkenntnisse der Jugendlichen werden hingegen wesentlich seltener als Herausforderung wahrgenommen (39%).

Folgerichtig steht jedenfalls auch der Wunsch nach einer Verbesserung der Ausbildung bzw. der Vorbildung in der Pflichtschule (92% Zustimmung, davon 57% sehr sinnvoll und 35% eher sinnvoll) weit oben auf der Liste der Möglichkeiten, wie die AusbilderInnen bei ihrer Tätigkeit noch besser unterstützt werden könnten (vgl. Grafik 2).

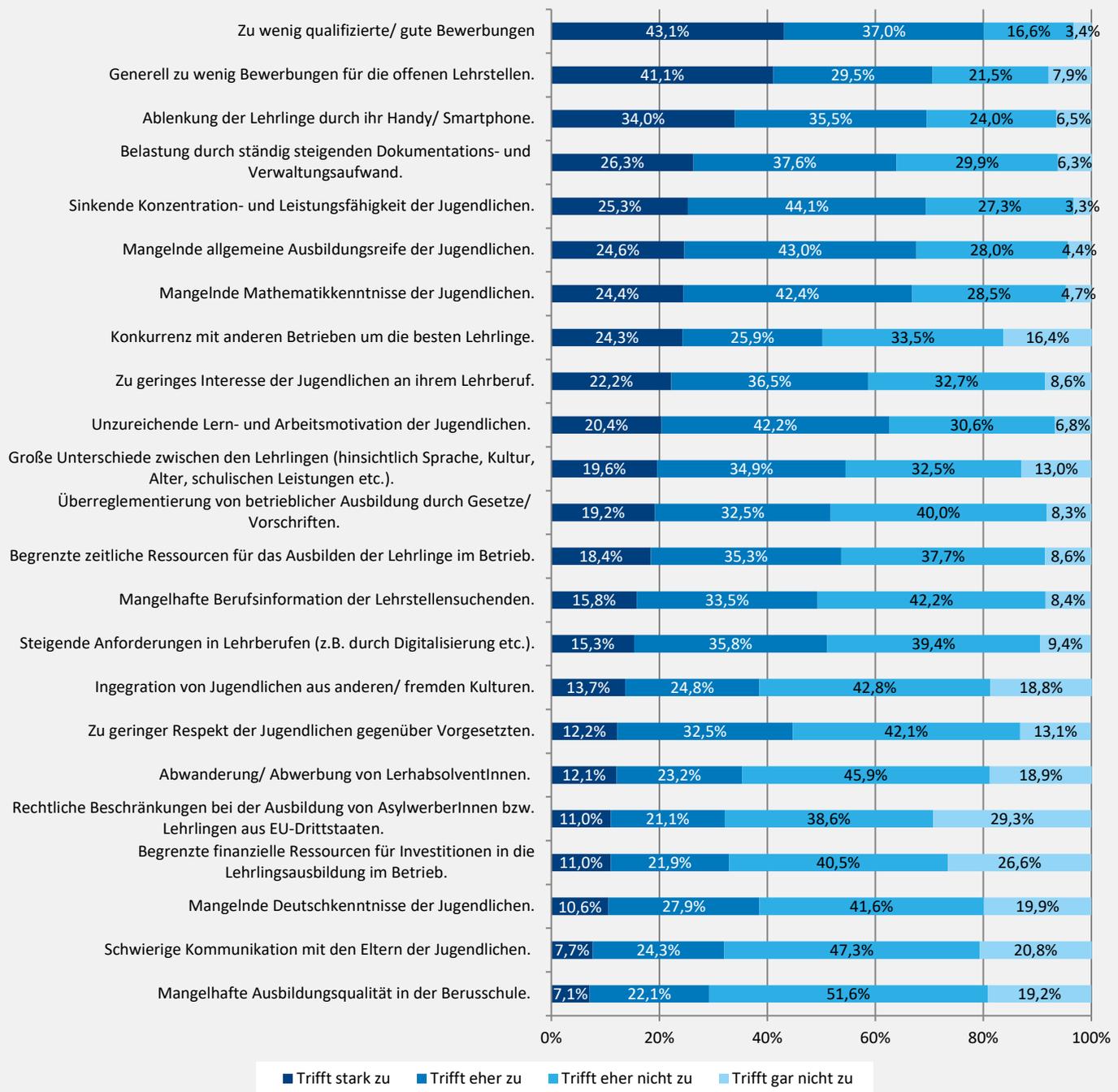
¹Siehe auch Kapitel 3, 4, 7 und 15 in: Dornmayr Helmut; Nowak Sabine (2018): Lehrlingsausbildung im Überblick 2018. Strukturdaten, Trends und Perspektiven, ibw-Forschungsbericht Nr. 193, Wien

² Auch eine andere Befragung im April 2018 bei fast 4.500 österreichischen Betrieben hat bereits sehr deutlich gezeigt, dass die österreichischen Betriebe zu einem erheblichen Teil (38% ja, 22% vielleicht) bereit wären, wesentlich mehr Lehrlinge auszubilden, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche in ausreichender Zahl finden würden (vgl. Dornmayr, Helmut; Lengauer (vorm. Winkler), Birgit (2018): Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel - Fachkräfte radar Teil II, ibw-Forschungsbericht im Auftrag der WKÖ, Wien).

GRAFIK 1:

Herausforderungen für das Ausbilden von Lehrlingen

Worin sehen Sie aktuelle Herausforderungen für das Ausbilden von Lehrlingen in Ihrem Betrieb?



Quelle: ibw-AusbilderInnenbefragung 2019 (n = 1.072 AusbilderInnen).
Anmerkung: Antwortvorgaben in obiger Grafik teilweise verkürzt wiedergegeben.

In diesem Zusammenhang wird auch der Wunsch nach persönlichkeitsbildenden Kursen für Lehrlinge vor Lehrzeitbeginn (86%) und die stärkere Förderung der berufspraktischen Tage ("Schnupperlehre") häufig artikuliert (84%).

Nur ein Aspekt wird noch stärker gewichtet als die Verbesserung der Ausbildung in der Pflichtschule:

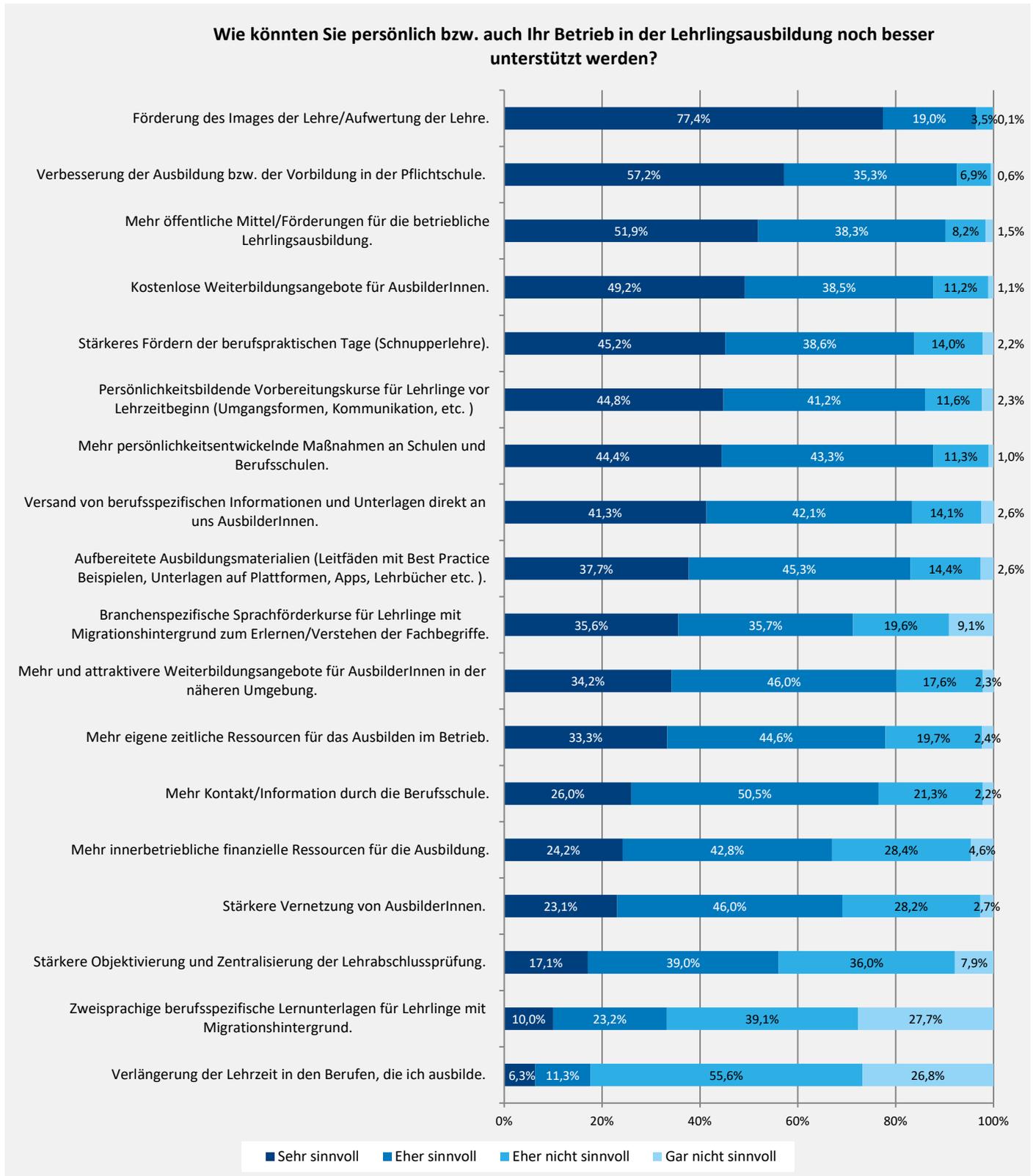
Der Wunsch nach einer Verbesserung des Images und einer Aufwertung der Lehre (96% Zustimmung, davon 77% sehr sinnvoll und 19% eher sinnvoll). Davon beeinflusst sind vmtl. auch die Wünsche nach mehr öffentlichen Mitteln/Förderungen für die betriebliche Lehrlingsausbildung (90%) und nach kostenlosen Weiterbildungsangeboten für AusbilderInnen (88%).

Generell erleben sich die AusbilderInnen in sehr unterschiedlichen und vielfältigen Rollen gleichzeitig (vgl. Grafik 3): als FachexpertIn (95%), als Vorbild (95%), als OrganisatorIn (88%),

als BeraterIn (88%), als VorgesetzteR (87%), als VertrauteR (82%), als KollegIn (78%), als Lehrer/n (59%) sowie auch als ErzieherIn/SozialbetreuerIn (59%).

GRAFIK 2:

Unterstützungspotentiale in der Lehrlingsausbildung



Quelle: ibw-AusbilderInnenbefragung 2019 (n = 1.072 AusbilderInnen).

GRAFIK 3:

Wahrgenommene Rollen als betriebliche AusbilderInnen

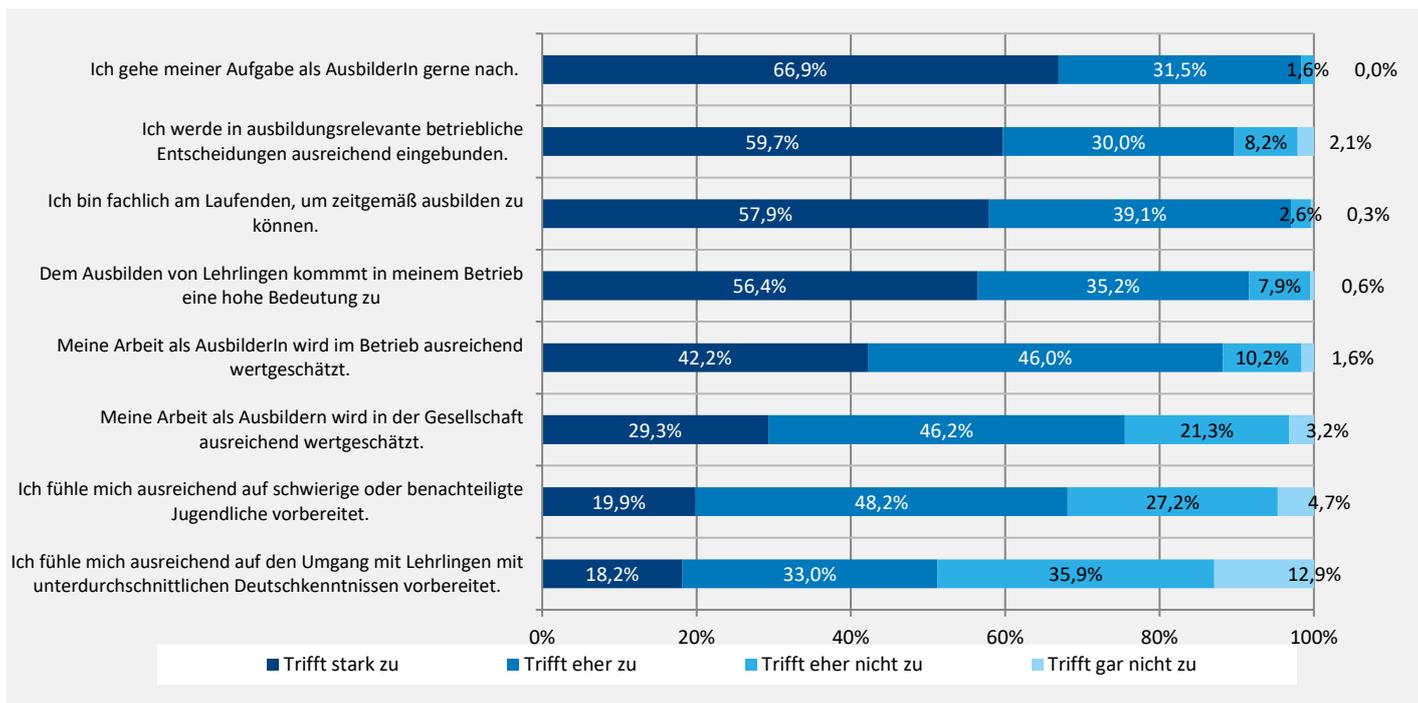


Quelle: ibw-AusbilderInnenbefragung 2019 (n = 1.072 AusbilderInnen).

Die Befragung der AusbilderInnen zeigt weiters, dass die Lehrlingsausbildung in den meisten Betrieben einen hohen Stellenwert besitzt (vgl. Grafik 4): 91% befinden, dass dem Ausbilden von Lehrlingen in ihrem Betrieb eine hohe Bedeutung zukommt (56% trifft stark zu, 35% trifft eher zu), 88% der AusbilderInnen fühlen ihre Arbeit als AusbilderIn im Betrieb ausreichend wertgeschätzt

GRAFIK 4:

Stellenwert der Lehrlingsausbildung im Betrieb und "Ausbildungskultur"



Quelle: ibw-AusbilderInnenbefragung 2019 (n = 1.072 AusbilderInnen)

(42% trifft stark zu, 46% trifft eher zu), die Wertschätzung seitens der Gesellschaft wird als weniger intensiv wahrgenommen (66%).

Beachtliche 98% der AusbilderInnen geben an, dass sie ihrer Aufgabe als AusbilderIn gerne nachgehen (67% trifft stark zu, 31% trifft eher zu). Diese hohe positive Motivation der betrieblichen AusbilderInnen stellt zweifellos eine gute Basis und ein enormes Potential für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Lehrlingsausbildung in Österreich dar.

Mögliche aus der vorliegenden Untersuchung abgeleitete Handlungsdimensionen betreffen folgende Themenkreise:

- Anerkennung/Wertschätzung und die Zurverfügungstellung öffentlicher Ressourcen,
- die Förderung der Mathematikkenntnisse (Stichwort „Praktisches Rechnen“),
- das Erreichen von Bildungszielen in der Pflichtschule,
- Weiterbildungsmöglichkeiten für AusbilderInnen,
- das Angebot von aufbereiteten Ausbildungsmaterialien sowie
- den Einsatz digitaler Lerntechnologien.

Die gesamte Studie „Betriebliche AusbilderInnen in Österreich“ (ibw-Forschungsbericht Nr. 196) kann kostenlos unter <https://www.ibw.at/bibliothek/id/497/> online abgerufen werden.